

Auftakt des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW

Titel: „1. Fachforum – Betrifft Frauengesundheit“

Mit den Themenschwerpunkten geburtshilfliche Versorgung, psychische Gesundheit und Intervention bei Gewalt hat sich das neue „Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW“ am Mittwoch, dem 6. März, in Dortmund der (Fach-) Öffentlichkeit vorgestellt. Unter dem Titel „Betrifft Frauengesundheit“ trafen sich Akteure aus den vielfältigen Bereichen der gesundheitlichen Versorgung. Sie diskutierten, wie es derzeit um die Frauengesundheit in NRW steht und wo es zukünftig hingehen soll. Die Landesministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter Barbara Steffens hat die Tagung mit klaren Zielvorstellungen eröffnet.

Barbara Steffens betonte: „Die vorhandenen Erkenntnisse zur Gesundheit von Frauen sind noch nicht durchgängig in der medizinischen Praxis angekommen. So ist das Versorgungssystem unter anderem für die Folgen von häuslicher und sexualisierter Gewalt immer noch nicht ausreichend sensibilisiert. Und nach wie vor haben Frauen beispielsweise ein höheres Sterberisiko beim Herzinfarkt als Männer, weil sie andere Symptome zeigen und es deshalb eher zu Fehldiagnosen kommt. Gleichzeitig haben wir viele blinde Flecken in der geschlechterdifferenzierten medizinischen Forschung, Diagnostik und Therapie. Mit dem Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit wird die gesundheitliche Versorgung von Frauen in Nordrhein-Westfalen wieder stärker als bisher in den Fokus gerückt.“

Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, und Dr. Wolfgang-Axel Dryden, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, unterstützen die Ziele der Ministerin. So sieht Windhorst viele gemeinsame Ansatzpunkte für die Ärzteschaft in Westfalen-Lippe und das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW. Besonders wichtig sei es, das gemeinsame Ziel genau im Blick zu haben. Er plädiert für eine geschlechtersensible Medizin: „Die Offenheit miteinander umzugehen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit muss das Ziel sein.“ Dryden verweist auf die Bedeutung von Frauen im Gesundheitssystem: „Es ist etwas anderes als Hausarzt, ob mir ein Mann Symptome schildert oder eine Frau.“ Deshalb wollen Windhorst und Dryden das Kompetenzzentrum unterstützen.

In den Workshops des Fachforums berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Erfahrungen und Problemen in der geburtshilflichen und psychischen Versorgung sowie zu Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt. Gemeinsam haben sie Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und Verbesserungswünsche formuliert.

Die Leiterinnen des Kompetenzzentrums, Professorin Dr. Claudia Hornberg von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bielefeld sowie Marion Steffens vom GESINE Netzwerk in Schwelm gaben einen Einblick in die laufende Arbeit des Kompetenzzentrums: „Als wichtigste Aufgabe wird das Zentrum die praktische Arbeit von zum Beispiel Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und Frauenberatungsstellen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verknüpfen.“ Das Kompetenzzentrum wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Weitere Informationen im Internet:

www.frauenundgesundheit-nrw.de

Kontakt:

Prof. Dr. Claudia Hornberg, Universität Bielefeld
Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW
Telefon: 0521 106-4365 / -4366 (Sekretariat)
E-Mail: hornberg@frauenundgesundheit-nrw.de

bei Medienanfragen:

Claudia Bürmann genannt Siggemann
Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW
Telefon: 0234 97 88 83 67
E-Mail: buermann@frauenundgesundheit-nrw.de



Von links: Prof. Dr. Claudia Hornberg (Leitung KFG NRW), Ministerin Barbara Steffens, Marion Steffens (Leitung KFG NRW) und Prof. Dr. Petra Kolip.

Foto: Klaus Dercks

Das Foto ist im Internet abrufbar unter:

www.uni-bielefeld.de/presse | Pressemitteilungen | Pressemitteilung Nr. 39/2013